

Wertvolle Arbeit seit elf Jahren

Am letzten Samstag hielt das alte Haus «Im Bretscha 4» in Schaan für alle seine Türen geöffnet, die Interesse an der Arbeit der Informations- und Kontaktstelle für Frauen haben.

ct – Die Vorstandsfrauen hatten, dem denkwürdigen Anlass eines elfjährigen Bestehens entsprechend, in den Räumen der «Infra» für ein festliches Ambiente gesorgt. So konnten sie Frauen aus der Malklasse der Kunstschule Liechtenstein dafür gewinnen, ihre Bilder unter dem Motto «Weibsbilder in Frauenzimmern» in den Räumen der «Infra» während einer bis Weihnachten dauernden Ausstellung zu präsentieren. Diese Werke, vorwiegend Akt- und Portrait-Darstellungen, erzählen von Frauenpower, von Leidenschaft und Vorwärtsdrang, andere wieder drücken Zerbrechlichkeit aus. Auch Witz und Selbstironie finden ihre Form und Gestalt, dass man bei dieser Ausstellung von einem gelungenen Spannungsbogen sprechen kann.

Geborgenheit vermitteln

Nach der herzlichen Begrüssung durch Silvy Frick-Tanner, die allen Freundinnen und Freunden der «Infra» sowie vor allem Regierungsrätin Andrea Willi, der Landtagsabgeordneten Ingrid Hassler und Doris Frommelt, Vizevorsteherin von Schaan, galt, gab sie einen kurzen Überblick über Aufgabenbereiche, Wege und Ziele der «Infra». Eines der wichtigsten Anliegen sei es, Geborgenheit zu vermitteln und den von Gewalt, Angst und Ungerechtigkeit betroffenen Frauen mit Zuspruch, Unterstützung und Vermittlung von Rechtsbeistand



Jytte Dünser beim Vortragen ihrer Gedichte. Daneben Regierungsrätin Andrea Willi als aufmerksame Zuhörerin.

(Foto: V.com/Beham)

weiterzuhelfen. Auch Regierungsrätin, Andrea Willi gab ihrer Freude über die wertvolle Arbeit der «Infra» und über den gelungenen «Tag der offenen Tür» Ausdruck. Neben der Eigenschaft als Zufluchtsort schein die «Infra» nun auch ein Forum für Kunst und Kreativität zu sein, alles sehr fraulich, mit Biss und Witz.

Gedichte von Jytte Dünser

Ein Höhepunkt dieses Vormittags

war zweifellos der Vortrag von Jytte Dünser aus Frastanz. Ihre bildnerische Arbeit – drei Gedichte über Frauen, in Mundart auf ein altes Stück Leinen gemalt – hat wohl alle Anwesenden besonders angerührt. Eines davon, das in seiner sparsamen Ausdrucksweise genau «den Punkt trifft», sei hier wiedergegeben:

«Frau früajer: gschaffat, a Leba lang gschaffat – z'frieda ahiglega – loslo – gschtorba. Frau hüt: dem Wort «eman-

zipiert» nochjagt – a Leba lang drufko, dass si z'Friedaheit net erjaga loht – o gschtorba...»

Man kann den in der «Infra» engagierten Frauen nur wünschen, dass sie mit Kraft und Einsatz, auf das Verständnis und die Hilfe der verantwortlichen Stellen hoffend, allen Frauen in Not jetzt und in Zukunft in der Weise helfen können, wie es in den bisherigen elf Jahren schon geschehen ist.

Vaterland Oktober 1997